

Nach der Steinigung des Stephanus brach eine schwere Verfolgung über die Kirche in Jerusalem herein. Alle wurden in die Gegenden von Judäa und Samarien zerstreut, mit Ausnahme der Apostel.

Die Gläubigen, die zerstreut worden waren, zogen umher und verkündeten das Wort. Philippus aber kam in die Hauptstadt Samariens hinab und verkündigte dort Christus.

*Apostelgeschichte 8, 1b.4-5
(Einheitsübersetzung)*

„Jetzt ist alles aus. Nichts geht mehr. Kann man dem neuen Weg mit Jesus überhaupt trauen? Ich zieh´ mich am besten ins Privatleben zurück...“ So hätten die ersten Christen denken können, als sie zerstreut wurden.

Man nennt die Apostelgeschichte auch das Evangelium des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist wird den frühen Christen geholfen haben, die schwere Krise als Chance und Herausforderung zu sehen.

Noch inniger als bisher vertiefen sie sich in das Wort Gottes, sie leben daraus, und ihr Glaubenszeugnis strahlt aus. Die Menschen nehmen ihnen die Botschaft von Jesus Christus ab. Und die Anhänger des neuen Weges mit Jesus Christus werden mehr und mehr...

Das griechische Wort für die Zerstreung ist Diaspora. Wir Christenmenschen in Deutschland sind keine Mehrheit mehr. Es kommt die Diasporasituation. Ist dann alles aus, oder beginnt – schon jetzt – mit uns eine neue Apostelgeschichte?

Trauen wir es dem Heiligen Geist zu! Veni, Sancte Spiritus! Komm, Heiliger Geist!